

Die magische Erweckung der Chakra im Ätherkörper des Menschen

von
Gregor A. Gregorius

VERLAG RICHARD SCHIKOWSKI BERLIN

Copyright 1978 by Verlag Richard Schikowski Satz: Foto - und Comnosersatz Marschall, Berlin Druck: Dieter Dressler, Berlin

Die Lehre von den Chakra

Die Chakra - Lehre ist uraltes indisches Weistum. Sie steht in engem Zusammenhange mit der Lehre von dem siebenfachen Körper des Menschen.

Diese Körper durchdringen sich gegenseitig auf Grund ihrer differenzierten, subtilen, ätherischen und atomistischen Struktur.

Man klassifiziert sie wie folgt:

der organische Körper;

der Nervenkörper;

der Ätherkörper;

der Astralkörper;

der Mentalkörper;

der Kausalkörper;

der Buddhi - Körper.

Als Chakra werden nun die im Ätherkörper liegenden verschiedenen Zentren bezeichnet, die sich bei einem gesunden Menschen mehr oder weniger in Funktion, respektiv in Drehung befinden. Ihre Lage ist meist über den nervlichen Plexen im Nervenkörper des Menschen.

Sie gleichen ätherischen Wirbeln von einsaugender Wirkung, durch welche dem organischen Körper des Menschen feinstoffliche, kosmische Strahlenkräfte zugeführt werden. So beeinflussen sie direkt die menschlichen Organe, und ist deshalb ein in normaler Funktion befindliches Chakra die Grundursache für ein entsprechendes gesundes Organ.

Deshalb ist diese Reflektionsverbindung so ungeheuer wichtig für den Gesamtaufbau und eine Gesundung des menschlichen Körpers. Die einströmenden fluidalen Kräfte sind die primäre Ursache einer Lebenserhaltung.

Hierauf baut sich nicht nur die Astro - Medizin auf, sondern auch die gesamten magnetischen und magischen Heilmethoden in ihrer Therapie. Leider sind nun bei den meisten Menschen durchaus nicht alle Chakra in normaler Funktion, sondern sie sind meist gedrosselt, gehemmt oder funktionslos, so daß sie gestärkt oder erst geweckt werden müssen. Die normale Drehung der Chakra ist von links nach rechts. Es kommen aber auch diametrale Einpolungen vor als Störungsfaktoren.

Man unterscheidet zunächst sieben Hauptchakra:

Muladhara - das Wurzel - oder Sexualchakra;

Mayavipa das Milzchakra;

Manipuraka - das Magenchakra;

Anahata - das Herzchakra;

Vischudha - das Halschakra;

Adjna - das Stirnchakra;

Sahasrara - das Scheitelchakra.

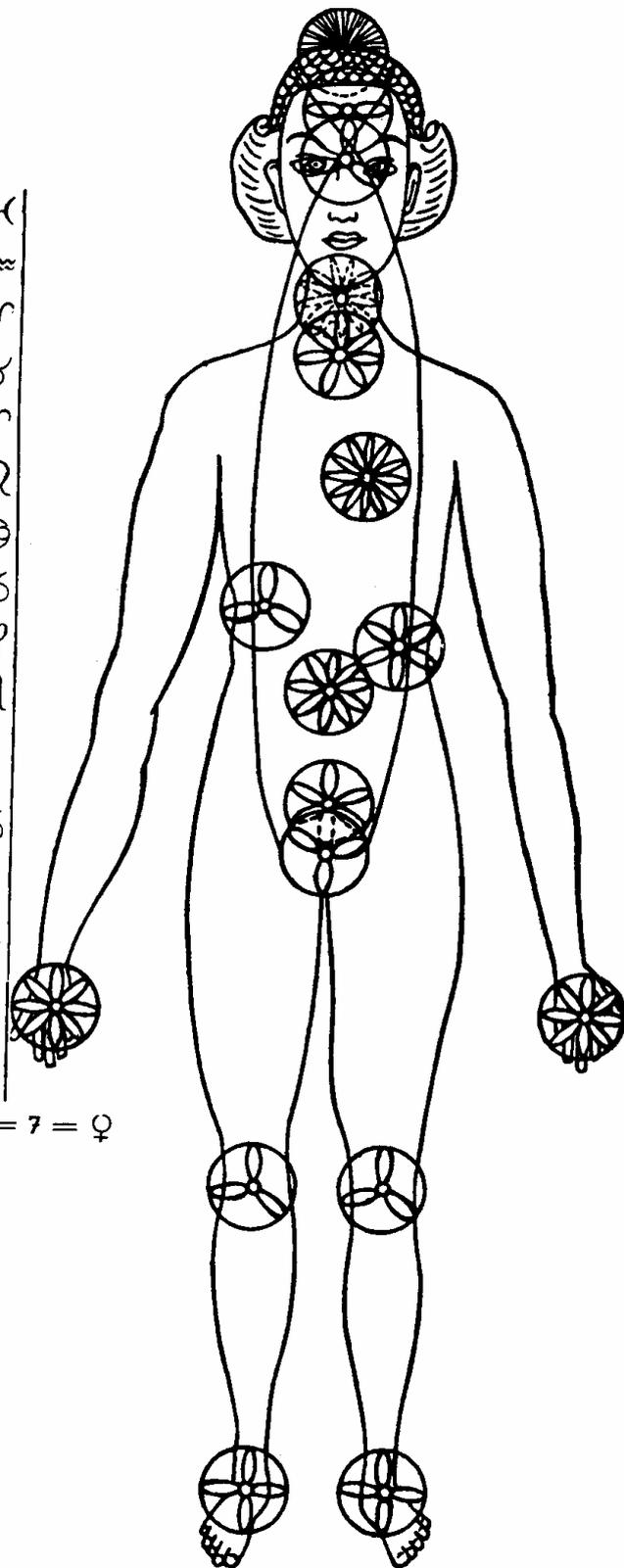
Sämtliche Chakra stehen mit der Dorsalflüssigkeit im Rückenmark in fluidaler Verbindung und werden sie oft symbolisch als Lotosblüten dargestellt, deren Stengel in der Wirbelsäule wurzeln, während die Blüten sich auf der Oberfläche des Ätherkörpers ausbreiten.

Ebenfalls nach der indischen Lehre besitzt der Mensch 12 Sinne, deren harmonische Entwicklung von der Infunktionssetzung der entsprechenden Chakra abhängig ist, denn außer den sieben Hauptchakra gibt es noch weitere acht Nebenchakra. (Siehe Abbildung.)

Die oft angestrebte Entwicklung übersinnlicher und magischer Fähigkeiten ist nur durch Funktion der Chakra im Ätherkörper möglich.

Die Chakras

1. Intuitionschakra	1	♄	♃
2. Scheitelchakra	2	♁	♁
3. Stirnchakra . .	3	♃	♂
4. Kehlkopfchakra	7	♀	♁
5. Nackenchakra . 13		♄	♂
6. Herzchakra . . 12		♁	♁
7. Nabelchakra . . 9		♃	♁
8. Leberchakra . . 3		♃	♁
9. Milzchakra . . 6		♁	♁
10. Wurzelchakra . 5		♁	♁
(Oberes Becken-			
geflecht)			
11. Steißbeinchakra 3		♃	♁
(Unteres Becken-			
geflecht)			
12. Handchakras	8	♀	♁
13. Kniechakras . . 3		♃	♁
14. Fußchakras . . 4		♁	♃
		79 = 16 = 7 = ♀	



Ida ist der linke Grenzstrang des Sympathikus, der sogen. weibliche Mondkanal.

Pingala ist der rechte Grenzstrang des Sympathikus, der sogen. männliche Sonnenkanal.

Ida ist der linke Grenzstrang des Sympathikus, der sogen. weibliche Mondkanal.

Pingala ist der rechte Grenzstrang des Sympathikus, der sogen. männliche sonnenkanal.

Die magische Erweckung der Chakra im Ätherkörper des Menschen

Zur vollen Entfaltung einer energetischen Persönlichkeit und zur Beherrschung der dem Menschen innewohnenden Kräfte gehört vor allem die Kenntnis der Lehre von den Chakra im Äther - oder Pranakörper des Menschen. Diese Lehre und dieses Wissen sind uralte. Wahrscheinlich sind sie altindischen Ursprungs und ein Rudiment des lemurischen magischen Weistums.

Von den Eingeweihten wurde dieses Wissen absichtlich verhüllt oder verborgen. Im Laufe der Jahrtausende geriet es teilweise sogar in Vergessenheit. Heute sind uns die ihm zugrundeliegenden Gesetzmäßigkeiten nicht mehr vollkommen bekannt, sie müssen wieder neu fundiert werden.

Vielleicht findet sich in der Jetztzeit ein Mediziner, Chemiker, Physiker oder ein anderer sich dafür interessierender Wissenschaftler, der diesen esoterischen Überlieferungen nachspürt. Vielleicht reizt einen darunter, dieses alte - ihm doch unbekanntes - Gebiet neu zu erforschen und ihm damit die notwendige exaktwissenschaftliche Basis wiederzugeben. Es würde ihm eine ungeheure, der Menschheit, ihrem Wohl und ihrer Gesundheit dienende Aufgabe zuteil.

Gewiß gibt es bereits Ärzte, die um diese okkulte Heilweisen wissen. Leider sind es bis jetzt nur wenige, die wagten, ihre diesbezüglichen Forschungsergebnisse zu publizieren. Die Gegnerschaft ist noch zu groß.

In der indischen Lehre spricht man von den Rädern im Ätherkörper. Man verwendet in den Erklärungen dazu die sogenannten Lotosblüten - Symbole. Ihre jeweilige Blätter - oder Speichenanzahl hat in der Geheimsymbolik eine bestimmte Bedeutung. Die Blätteranzahl eines Chakra - Symboles stimmt mit der Grundzahl des nach der astrologischen Determination dem betreffenden Organ im Menschen zugeschriebenen Tierkreiszeichen oder des Planeten, der dieses Zeichen beherrscht, überein. Das Wissen darum ist der eigentliche Schlüssel zu der gesamten praktischen Auswertung der Lehre für alle Gebiete. Die allgemeinen astrologischen Entsprechungen geben nun sinngemäß die weiteren Anwendungsmöglichkeiten.

Die Rosenkreuzer im Mittelalter wußten um das Chakragesetz, doch gaben sie es in ihrer Symbolik der sieben Rosen am Kreuz nur verhüllt preis. Die im Osten gebräuchliche Lotosblume war begrifflicherweise dem Westen fremd. So setzte man dafür die Blüte der Rose ein. Die gesamte Rosenkreuzersymbolik unterliegt stets zwei Deutungen:

1. einer religiös - mystischen für die Gläubigen und Profanen;
2. einer magisch - alchemistischen Verschlüsselung für die Wissenden.

Dies trifft auch für die Chakra - Lehre zu. Die Theosophie zum Beispiel hat die Chakra - Lehre bis in die Jetztzeit hinein nur unvollkommen und total einseitig weitergegeben. Es ist nicht klar feststellbar, ob die Verhüllung absichtlich geschah oder nicht. Bei ihrer feindlichen Einstellung gegenüber jeder magischen Betätigung ist wohl ein Nichtwissen anzunehmen.

Einige gnostische Sekten bekannten sich früher offen zu dieser Lehre. Das Buch des Theosophen Leadbeater enthält trotz seiner Ausführlichkeit nur eine Teillehre. Mehr geben auch die neueren Publikationen nicht. Das gleiche gilt natürlich auch von allen früheren rosenkreuzerischen Veröffentlichungen. Diese verschwiegen absichtlich, wie zum Beispiel das Buch von Gichtel beweist. Weit wichtiger ist das Werk *The Secret of the Golden Power*, sowie das in gekürzter Fassung auch in deutscher Sprache erschienene Buch von Avalun: *Die heilige Schlangenkraft*.

Die Literatur über die Chakra - Lehre ist gering und nur wenig brauchbar. Über ihre Verwendung für praktische Magie ist bis jetzt noch niemals etwas veröffentlicht worden. Das eigentliche Wissen darum wird sorgfältigst gehütet.

Es gibt 15 Haupt - Chakra, und nicht, wie fälschlicherweise behauptet wurde, nur sieben. Diese liegen im Äther - oder Pranakörper des Menschen. Nach der Lehre vom siebenfachen Körper des Menschen kommt nur er als Sitz der Chakra in Betracht. Doch ist es selbstverständlich, daß die Chakra - Ausstrahlungen sich auch in den anderen übergelagerten Körpern auswirken; z. B. im Astralkörper, was für praktisch - magische Betätigung sehr wichtig ist.

Zu diesen Haupt - Chakra kommt noch eine unbestimmte Anzahl von Neben - Chakra. Nervenplexus, Organ und Chakra stehen miteinander im engsten Zusammenhang. Sie korrespondieren in ihren Grundeigenschaften und in ihrer Bedeutung für den Menschen. Es ist kein Zufall, daß die Chakra entweder über einem Nervengeflecht oder über einer wichtigen innensekretorischen Drüse gelagert sind. Schon hieraus ergeben sich kausale Zusammenhänge. Eine Behandlung oder Erweckung der Chakra ist von Einfluß auf den Nervenkörper und auf die Funktion des menschlichen Drüsensystems. Häufig liegt die primäre Ursache von nervlichen, oder sogar organischen Erkrankungen in einer Störung der betreffenden Chakra. Ihre direkte Beeinflussung durch Licht - Therapie (Farblichtbehandlung) ist möglich. Auch kann man heilmagnetische Bestrahlung oder eine neuartige Ton - resp. Schallschwingungsbehandlung anwenden. Kontrollmöglichkeiten dafür sind entweder durch Pendeldiagnostik oder durch helllichtig veranlagte Medien gegeben. Für Medien im Trancezustand sind die ätherischen Ausstrahlungen des menschlichen Egos, zu denen auch die Chakra gehören, sichtbar. Ihre Farbtöne stimmen mit den astrologisch - planetarischen Entsprechungen überein. Durch den Magus oder durch den Experimentator kann auch eine Od - Übertragung von Mensch zu Mensch, von Chakra zu Chakra, stattfinden. Man spricht dann von einer bewußten magischen Aufladung des betreffenden

Chakra.

Damit ist bereits in knappen Worten das Arbeitsgebiet eines okkult eingestellten Arztes umrissen. Auf einige dazugehörige magische Disziplinen wurde schon hingewiesen. Es werden nun die einzelnen Chakra besprochen und ihre Funktionen angegeben:

Die Sohlen - Chakra

befinden sich unter den Sohlen der Füße, und zwar unter jeder Fußsohle eines. Sie haben einsaugende Funktion und Wirkung, d. h. durch sie strömen die ätherischen Kräfte der Erde in den Menschen ein.

Der alte Brauch der Fußwaschungen bei den orientalischen Völkern hat eine durchaus kultische Bedeutung. Das gleiche gilt für die Ölsalbungen. Sie sind magisches Brauchtum zur Funktionspflege der einzelnen Chakra. Die ätherischen Substanzen der Öle und Salben sind nämlich weit mehr als ein bloßes Anregungsmittel für die Haut und Drüsenfunktion.

In der Naturheilkunde empfiehlt man das Barfuß gehen im taufrischen Gras kurz nach Sonnenaufgang. Diese Fußpflege beeinflußt die Funktion der Sohlen - Chakra sehr günstig, da die stärkste Erdausstrahlung in der ersten Stunde nach Sonnenaufgang stattfindet. Es handelt sich hier nicht nur um die Bodenausstrahlung, gemeint ist vielmehr die ätherische Ausstrahlung des Erdgeistes. Der Mensch befindet sich ununterbrochen in einer mehr oder weniger starken ätherischen Aufnahmereperkussion durch die Sohlen - Chakra mit den Erdkräften, die durch

die Knie - Chakra

weitergeleitet werden. Diese haben gleich einem Transformator die Aufgabe, die einströmenden Erdkräfte zum Teil abzudrosseln und zu dosieren. Bei den meisten Menschen sind die Knie - Chakra nicht in Funktion. Infolgedessen können sie ihre

Aufgabe auch nicht erfüllen. Diese Personen sind dann nicht imstande, eine ätherische Verbindung mit dem Boden zu erhalten. Andererseits verfügen Menschen mit starker Naturverbundenheit und Bodenständigkeit über gut funktionierende Knie - Chakra.

Das Sexual - oder Wurzel - Chakra

ist ein Doppel - Chakra und befindet sich bei den meisten Menschen in zu starker Funktion. Es besteht aus zwei Zentren:

1. aus dem eigentlichen vorderen Zentrum über dem Sexualorgan;
2. aus dem sogenannten Steiß - Chakra. Letzteres liegt über der Prostata drüse und in der Gegend des Wirbelsäulenendes.

Bei falscher sexueller Einpolung, oder bei homosexuellen und lesbischen Neigungen ist es in seiner Funktion überspannt. Bei den niederen Menschenrassen schwingt es stärker, und zwar wegen der dort üblichen Stellung beim Geschlechtsakt. Angeborene gleichgerichtete Sexualität ist durch Sonderbehandlung des Steiß - Chakra heilbar.

(Umpolung durch Od - Entzug.)

Das Steiß - und das Nacken - Chakra sind sogenannte Todes - Chakra. Für die Magie, ihre Beschwörungen und die sexualmagischen Praktiken ist das Wurzel - Chakra von eminenter Wichtigkeit.

Die Funktion dieser drei unteren Chakra kann durch den Buddhasitz bewußt ausgeschaltet werden. Wird dieser richtig ausgeführt, so schließen die Hacken der Füße das vordere und hintere Wurzel - Chakra ab. Die Funktion der Sohlen - und Knie - Chakra ist dadurch ebenfalls unterbunden. Folglich ist die Aufnahme ätherischer Einströmungen durch die drei unteren Chakra gewollt unmöglich geworden. - Das tut man zum Zwecke der Versenkung. - Der normale Stromkreislauf im Ätherkörper des Menschen ist nun unterbrochen. Alle Konzentration liegt jetzt bewußt oder gewollt auf den oberen Chakra in ihrer v e r s t ä r k t e n Funktion. Das ist das Geheimnis des Buddhasitzes. Dazu kommen noch die bestimmten Handhaltungen wie auch Fingerstellungen. Sie gehören zu der ritualen Handhabung der Handteller - Chakra.

Nicht nur im Buddhasitz finden wir das tiefe magische Brauchtum, in allen - meist sonderbaren - Ritualstellungen der alten wissenden Völker tritt es uns entgegen. Es beruht auf der Praxis der Chakra - Lehre.

Die Hand - Chakra

haben meist eine ausstrahlende Funktion. Die Haltung der Hand und die Fingerstellungen sind ungeheuer wichtig und zweckmäßig. Der Handgruß, das Handauflegen, der Segen mit der Hand und noch viele andere Handhaltungen sind von magischer Bedeutung. Doch ist hier ein großer Unterschied zwischen rechter und linker Hand zu machen. Der Heilmagnetiseur strahlt ganz bewußt mit der Heilstromkraft seiner Hände das eigene Od in den Ätherkörper des Kranken über. Leider haben die meisten Magnetiseure - mögen sie auch in ihrer Praxis noch so tüchtig sein - von der magischen Chakra - Lehre kaum eine Ahnung.

Das Milz - Chakra

ist ein weiteres, sehr bedeutungsvolles Chakra. Es handelt sich hier eigentlich um eine ganze Gruppe von Nebenchakra. Sie alle stehen mit dem Milz - Chakra in enger Verbindung. Doch werden sie meistens kaum erwähnt. Dabei sind sie für die Sekretionen der Drüsen und ein gesundes Funktionieren der ihnen zugehörigen Organe ausschlaggebend.

Auch wichtige innensekretorische Drüsenfunktionen können durch Chakra - Behandlung verstärkt werden. Man kann dadurch die Hormon - und Vitaminerzeugung steigern. Die

Tätigkeit der Nebenniere und der Bauchspeicheldrüse wird nötigenfalls neu angeregt. Gallen - und Leberstörungen können vermieden werden.

Hier öffnet sich dem Arzt ein weites Versuchsfeld. Er weiß zwar bereits um das Geheimnis und die Bedeutung der Drüsen. Er ahnt aber noch nicht, daß außer der chemischen Therapie noch eine okkulte Heilpraxis existiert!

Nach der magischen Geheimlehre ist das Milz - Chakra der Sitz des Reperkussionsbandes. Dieses verbindet bei Spaltungen den Astralkörper nach seinem Austritt mit dem organischen Körper. Es ist z.B. möglich und experimentell nachgewiesen, in magischer Praktik Gedankenphantome durch Od - Entnahme aus dem Milz - Chakra zu bilden. Menschen, die sich stark schwarzmagisch betätigen, erkranken an Milz, Leber und Galle. Diese Erkrankung ist die Folge von Überspannungen der betreffenden Chakra. Sie erleiden ja bei magischen Praktiken den stärksten Od - Verlust.

Das Magen - Chakra

liegt über dem Solarplexus. Bei sensiblen Menschen ist es durch Überspannung der Sympathikus - Nerven meist überempfindlich. Nervliche Magenerkrankungen (nervöse Störungen) finden ihre Ursache meistens in einem disharmonisch gelagerten Sonnengeflecht und dem entsprechenden Chakra. Auch hier haben Behandlungen durch Od - Entzug oder Od - Drosselung meistens Erfolg.

Das Herz - Chakra

ist dem organischen Herzen übergelagert. Es ist von gleicher lebenswichtiger Bedeutung wie das Herz selber. Nervöse Herzbeschwerden sind fast immer eine Folge von Überspannungsfunktion des Herz - Chakra.

Das Hals - und das Nacken - Chakra

Über der Tymusdrüse und der Schilddrüse liegt - im Ätherkörper - das Hals - Chakra. Dies ist wieder ein Doppel - Chakra. Zu ihm gehört nämlich noch das Nackenchakra. Zwischen Wurzel - und Nacken - Chakra (Kleinhirn) liegen geheime Zusammenhänge. Im übrigen trifft auf das Hals - Chakra das gleiche zu, was über die Funktionsstörungen der anderen Chakra und der ihnen zugehörigen Drüsen und Organe gesagt wurde. Sänger und Redner sollten nicht nur ihren Kehlkopf beachten, sondern ihre Aufmerksamkeit auch dem Hals - Chakra angedeihen lassen.

Die Hals - Chakra bilden die untere Basis für die drei oberen Chakra (Kabbalistischer Lebensbaum).

Das Stirn - oder Willens - Chakra

liegt zwischen den Augen. Es ist die ätherische Zentralisation der Willensimpulse. Für hypnotische Praktiken ist dieses Wissen von ausschlaggebender Bedeutung!

Das Intuitions - Chakra

gehört ebenfalls zu den oberen Chakra und ist das wichtigste von ihnen. Es ist um die Zirbeldrüse gelagert.

Das Neben - Chakra des Gaumens

das noch dazu kommt - ist für die Vokal - Atemübungen sehr wichtig.

Willens - , Intuitions - und Gaumen - Chakra werden in der äußeren Symbolik meistens in ein großes Chakra zusammengefaßt und nicht gesondert klassifiziert.

Die Kopf - Chakragruppe

umfaßt mehrere, nicht besonders erwähnte, einflußreiche Chakra, z.B. die Chakra der drei Ventrikel. Sie hängen mit den Gehörnerven und dem Sprachzentrum im Gehirn zusammen.

Diese Chakragruppe ist allerdings noch nicht ganz erforscht. Man weiß nur, daß sie mit Hellsehen, Hellriechen und Hellfühlen in gewissem Zusammenhang steht. Sie bewirkt die Erweckung der höheren Sinne des Menschen. Nach der Geheimlehre verfügt der Mensch über zwölf Sinne, und nicht nur über fünf.

In der Geheimsymbolik wird diese Gruppe als eine große Lotosblüte bezeichnet, die aus 72 Blättern besteht; manchmal allerdings gibt man ihr auch 360 oder 960 Blätter.

Die Zahl 72 ist eine Geheimzahl des Menschen (Zahlenmagie). Nachfolgende Aufstellung ist ein Geheimschlüssel der Chakralehre. Seine Kenntnis erschließt in hohem Maße bisher verborgenes Wissen.

Uranus hat auf das Intuitions - Chakra Einfluß, Neptun wirkt auf das Gaumen - Chakra ein, Pluto ist dem Nacken - Chakra (Todes - Chakra) unterstellt.

Alle drei vermögen zur Erweckung der höheren Wahrnehmungen aus mentaler Sphäre beizutragen.

So ließe sich über jedes einzelne Chakra eine Sonderlektion geben. Dann erst könnte man Anwendungsmöglichkeiten wie auch die geheimen Deutungen völlig erschöpfen.

Dez Geheimschlüssel der Chakra - Lehre

Nr.	Bezeichnung	Zahl	Planet	Blätter
1+2	Fuß - Chakra	8	Jupiter	4 lila
3+4	Knie	6	Saturn	3 grau
5	Wurzel	5	Mars	5 rot
6	Steiß	3	Saturn	3 purpur
7	Milz	6	Erde	6 grün
8	Gallen	3	Saturn	3 dunkelgrün
9	Magen	9	Mond	9 dunkelblau
10	Herz	3	Sonne	12 gold
11+12	Hand	10	Merkur	8 gelb
13	Nacken	16	Saturn	3 dunkelgrau
14	Hals	3	Venus	7 hellblau
15	Willens	7	Saturn	3 dunkelgrau
		72		

Nach der indischen Geheimlehre findet innerhalb des Ätherkörpers zwischen sämtlichen Chakra ein ständiger Stromaustausch statt, den man auch als KUNDALINI (die heilige Schlangenkraft) bezeichnet. Er ist in positive und negative Schwingungen eingeteilt. In der Geheimsymbolik wird dieser Strömungsvorgang durch das Merkursymbol des Äskulapstabes (Stab des Hermes) dargestellt. Er zeigt zwei Schlangen, die sich kreuzend um einen Stab winden. Dieses Symbol gehört zur Chakralehre. Die Kreuzungspunkte, in denen sich die Ströme treffen, sind das Wurzel - und das Hals - Chakra. Beide sind ja Doppel - Chakra. In ihnen findet die Umpolung der beiden verschiedenartigen Schwingungen statt.

Die ätherischen Erdkräfte steigen durch die beiden Sohlen - Chakra in den Körper auf; links der positive, und rechts der negative Strom. Nach der Abdrosselung in den beiden Knie - Chakra erfolgt im Wurzel - resp. im Steiß - Chakra die erste Verschmelzung und Umpolung. Der neue positive Strom läuft - bildlich gesehen - entlang der Wirbelsäule durch das Milz - und Herz - Chakra. Beide setzt er dadurch in Funktion. Sein Lauf geht bis in das Hals - Chakra. Dort, d. h. im Nacken - Chakra, findet die zweite Vereinigung mit dem negativen Strom statt. Dieser ist inzwischen ebenfalls bis zum Hals - Chakra gelangt, nur strömt er durch das Nieren - bzw. Milz - Chakra und durch das Magen - Chakra aufwärts. Vom Hals - Chakra führen die neu transformierten Schwingungen - zweiteilig - in die Hand - Chakra hinab. Der positive Strom läuft in die linke, der negative in die rechte Handfläche aus.

Außerdem findet eine weitere Einströmung in den MENTALEN Körper statt. Dies geschieht durch die oberen Kopf - Chakra, hauptsächlich durch das Intuitions - Chakra. In der Regel verbleibt sie dort als Antriebskraft der höheren Sinne des Menschen. Nur in seltenen Fällen dringt sie durch das Hals - Chakra hinab in die Chakra des Ätherkörpers. Da sie diese dann mit höheren MENTALEN Spannungskräften versieht, polt sie dieselben also ungemein auf. Die Folge davon ist eine ungeheuer rasche Drehung der betreffenden Chakra (Heiligenschein).

Die Bewegung der Chakra erfolgt von links nach rechts. Die Drehgeschwindigkeit aber ist individuell; sie richtet sich nach der guten oder schlechten Funktionstätigkeit der einzelnen Chakra. Es gibt Fälle, in denen einzelne Chakra eine anomale, also entgegengesetzte Drehung vollführen. Diese erzeugt im Ätherkörper gleichsam disharmonische Wirbel und bedingt somit alle nur möglichen Arten nervlicher Erkrankungen wie auch geistige Störungen. Das kann auch zu seelischen und sinnlichen Verirrungen führen. Manche

Arten von Schizophrenie sind nichts weiter als Folgeerscheinungen von Chakra - Störungen. Natürlich muß man derartiges Spaltungsirresein, dem rein organische Erkrankungen zugrunde liegen, davon zu unterscheiden verstehen. Viele Besessenheitszustände können unter diesen Gesichtspunkten betrachtet und auf ihre primären Ursachen zurückgeführt werden. Der Psychiater erhält hier neue Hinweise auf okkulten Grundlage.

Gesunde Organe erzeugen gesunde Nerven

Auch die umgekehrte These ist richtig. Nur liegen bei den meisten Menschen die Chakra total latent oder doch gehemmt da. Sie müssen erst in gute Funktion gebracht werden, um wohltuend auf die Nerven und die Organe einwirken zu können. Hierzu folgende Mittel: Geistige Atemtechnik. Vokal - Atemübungen. Geistige Konzentrations - , Meditations - und Imaginationsübungen. Dazu Einreibungen mit den entsprechenden Salben oder Ölen. Ferner direkte Chakra - Aufladung durch magnetische Odbehandlung. Hierfür sind Autosuggestion und geistige Vorstellungskraft erforderlich. Eine bewußte Stärkung des Chakra ist auch durch das Tragen des ihm zugeschriebenen echten Edelsteines möglich. Das Tragen von Schmuck auf den betreffenden Chakra - Gegenden des Körpers ist ein altes magisches und okkultes Wissen (z. B. Halsbroschen, Stirnschmuck, Finger - und Fußringe usw.). Natürlich dürfen nur echte Materialien verwandt werden.

Auf dieser Basis kann man eine ganze Reihe von Experimenten vornehmen. Doch wird dem Schüler dabei größte Vorsicht angeraten. Sie ist besonders dann geboten, wenn er nicht von einem Lehrer oder Meister praktisch geschult wurde. In der Psyche eines Menschen können dadurch schwere Schäden entstehen. Bei allen magischen Experimenten gilt das alte Wort: Vergiß nie, die Tür wieder zu schließen, die du aufgetan hast

Man sollte an diese diffizilen Praktiken nie ohne heilmagnetische Praxis herangehen. Für den Unterricht in Magie aber sind diese Lektionen sehr wichtig. Der Magus arbeitet bei Beschwörungen ja mit seinen Chakra - Kräften. Er polt sich dabei bewußt in den Astral - oder auch in den Mentalkörper um. Wer dies mit Erfolg vermag, ist ein Magus!

Ein harmonisch gestimmter Mensch, dessen Chakra gut funktionieren, verfügt über eine harmonische Ausstrahlung. Disharmonische Menschen unterliegen dem Gegenteil.

Die gesamte Ausstrahlung des Menschen kann magisch bewußt in die astrale Sphäre gelenkt werden. Dort wirkt, formt und bildet sie nach dem Willen des Magus.

Zunächst aber muß der Neophyt sich selber zu einem Instrument heranbilden. Danach erst kann er ohne Rückschlag den Vorstoß in eine andere Sphäre unternehmen.

Praktische Infunktionssetzung der Chakra

Hierzu beginne der Schüler mit den Vokal - Atemübungen. Zu merken ist, daß es sich bei dem Vokalatem stets um den sogenannten vergeistigten Atem handelt; d.h. also: JEDE ATEMÜBUNG MUSS VON EINER VORSTELLUNG BEGLEITET SEIN! Man beginne zunächst mit einfachen Sprechübungen der einzelnen Vokale, die in einem NASALEN, zumindest aber in einem SINGENDEN Ton gesprochen werden müssen. Die Übungen können vor dem Spiegel stattfinden. Dabei ist der Gesichtsausdruck zu kontrollieren. Jede UNNÜTZIGE Mimik ist zu unterdrücken. Der Ton wird im vorderen Mundraum gebildet, nicht in der Kehle. Denn dort hat er lange nicht die magische Klangwirkung, wie sie die Tragfähigkeit des im vorderen Mundraum geformten Tones ergibt. So gewinnt die Sprache - als Nebenzweck - an Wohllaut und Ausdrucksfähigkeit. Gut ist auch, sich eine langsame Sprechweise anzugewöhnen.

Kurze Erklärung der Vokal - Atem - Technik

Jeder Ton enthält in seiner Schwingung magische Kräfte und erzeugt eine Resonanzschwingung im Ätherkörper des Menschen.

Vokal O. Wirkung auf Solarplexus und Magen - Chakra. Neunmal singen mit Atempausen
Haltung: Buddhasitz. Kopf gesenkt

Vokal A. Wirkung auf Herz - Chakra. Zwölfmal singen mit Atempausen. Haltung aufrecht stehend. Arme emporgestreckt. Hände schalenförmig.

Vokal I. Wirkung auf Willens - Chakra. Siebenmal singen mit Atempausen. Haltung aufrecht stehend. Arme emporgestreckt. Hände geballt.

Vokal E. Wirkung auf Milz - Chakra. Achtmal singen mit Atempausen. Haltung aufrecht. Arme seitwärts gespreizt.

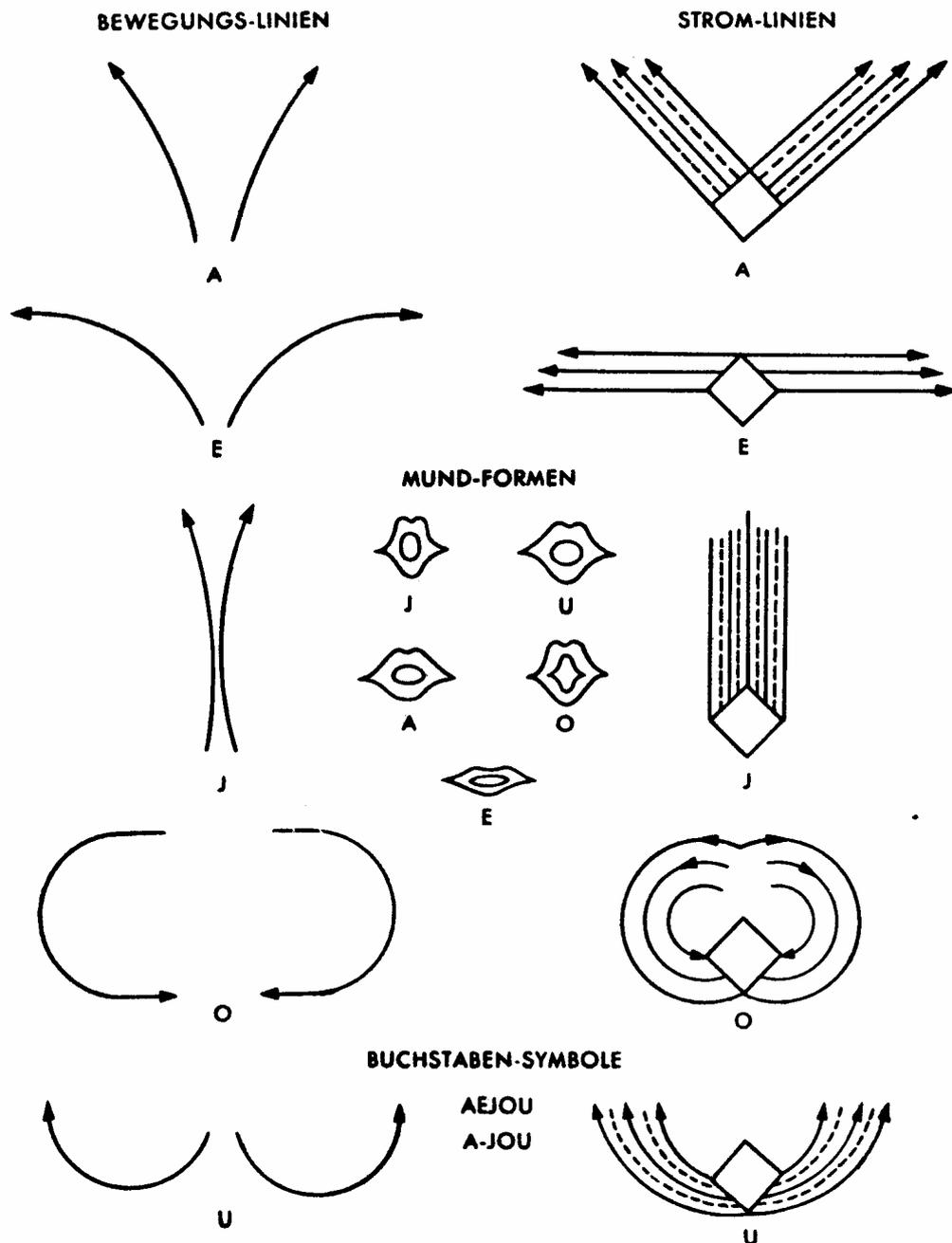
Vokal U. Wirkung auf Wurzel - Chakra Fünfmal singen. Haltung vornüber gebeugt. Hände auf Sexualgegend gelegt.

Ausführliche Anleitungen in der Publikation: Karl Spiesberger, Einweihung. 20 Hefte a DM 2. -

Waltharius, Mystik, das letzte Geheimnis der Welt DM 4.50

Möhringer, Lehrbuch der Vokal - Atmungsmethode. DM 2. -

Jeder Vokal hat ein bestimmtes Symbol:



- I Den senkrechten Strich (Symbol des Menschen). Einwirkung auf Intuitions - und Willens - Chakra.
 - E Den waagerechten Strich (vegetatives Symbol). Einwirkung auf Milz - und Hand - Chakra.
 - O Die aufrechtstehende Ellipse. (Harmonisches negatives Konzentrations - Symbol.) Einwirkung auf Magen - Chakra.
 - U: Den liegenden Halbkreis (negatives Symbol). Einwirkung auf das Sexual - oder Wurzel - Chakra.
 - A: Den Kreis (positives harmonisches Symbol). Einwirkung auf das Herz - Chakra.
- Die Symbole korrespondieren mit den Mundstellungen, die der Mensch beim Sprechen der Vokale bildet. Die Mundstellungen geben die Urform des Klanges wieder. Der Schüler

muß also auf die Mundstellung achten. Er stelle sich auf das zu belebende Chakra ein, mit der geistigen Vorstellung, ihm durch die Übung Kraft zuzuführen. Die Übungen sind stets in der Anzahl der dem Vokal zugehörigen Zahl vorzunehmen.

Vokal I gleich Planet Venus, 7 mal,

Vokal E gleich Planet Merkur, 8 - oder 16 mal,

Vokal O gleich Planet Mond, 9 mal,

Vokal U gleich Planet Mars, 5 mal,

Vokal A gleich Planet Sonne, 12 mal.

Man lasse die Vokale aus dem Munde strömen. Zwischen den einzelnen Übungen ist stets eine längere Pause von mehreren tiefen Atemzügen einzulegen. Später bilde man aus Vokalen Worte; und anschließend kleine Wortzusammenstellungen (Mantrams):

Beispiele:

Amen. - Allah - Amore - Isis - Jesus -

Aum mani padme aum -

Gott ist in mir! Ich bin in Gott

Meine Seele schwingt im All

Sternenkräfte durchfluten mich

Jedes Gebet ist ein Mantram. Man kann auch ein kurzes Gedicht dazu verwenden wie zum Beispiel:

An das Leben

Von größten Wundern bist Du ganz bereift. Gleich stummen Faltern flattern unsre Tage von Deinen Händen - hauchen eine Frage auf unseren Seelenspiegel und ertrinken und färben bunter nur das Blinken, von dem die Seele nichts, auch nichts begreift.

Jeder Sinnspruch - es gibt so reiche Auswahl - kann verwandt werden mit möglichst rhythmischer und klanglicher Aussprache und Wiedergabe.

Alle Anrufungen und Rituale werden in der Vokalatemtechnik ausgeführt; ebenso alle Zeremonien und Kulthandlungen. Die katholische Priesterschaft weiß heute noch um die Macht des so gesprochenen Wortes. Sie hält ihre Messen und Sakramente noch immer nach dieser alten magischen Art.

Engel - , Dämonen - und Gottesnamen sind nur auf diese Art auszusprechen. Nach der Kabbalah gibt es 72 Gottesnamen. Viele bestehen nur aus Vokalen; andere sind auf Zahlengesetzen aufgebaut. Es ist durchaus nicht gleichgültig, wie man diese Namen ausspricht. Man sage in der Übung mehrere Male den Namen IEOUA. Man achte dabei auf die Klangwirkung im Innern. Danach mache man denselben Versuch mit IAEOU. Man wird eine voneinander abweichende Klangresonanz im Ätherkörper feststellen können. Der Adonismus behauptet, das Wort JAHWE, der Name des hebräischen Gottes Jehova, sei von schwarzmagischer Bedeutung. Er hat damit recht. Das H ist hier nämlich irrtümlich an Stelle des U gesetzt worden.

Eine weitere Steigerung der Übungen wird durch Verbindung mit der dem Buchstaben zugeteilten Geste erreicht. Auch diese Gesten unterliegen urbedingten Richtungslinien. Sie laufen mit den betreffenden Tonschwingungen parallel. In beiliegender Zeichnung sind diese Bewegungslinien angegeben. Sie dienen als Grundlage der Vokalatemtechnik. Die Gesten sollen langsam und in harmonischer Form geübt werden, nicht etwa gezwungen oder gewollt ausfallen. So ergibt sich ein harmonischer Zusammenklang von Atem, Ton und Bewegung. Diese Dreierheit vereint sich nun im alten Rhythmus einer absolut naturverbundenen Magie.

Richtungsbewegungen beim Aussprechen der einzelnen Vokale

Vokal I: Beine geschlossen. Beide Arme gleichmäßig nach oben aufstoßend. Handflächen dann schalenmäßig öffnen. Finger geschlossen.

Vokal E: Breitbeinig. Beide Arme waagrecht seitwärts ausstrecken. Handflächen nach oben. Finger geschlossen. Bei Beginn und Aufhören die Arme im Seitwärtsbogen heben respektiv senken.

Vokal O: Mit beiden Händen eine geschlossene Ellipse unter der Brust auf dem Sonnengeflecht formen. Rechte Handfläche auf die linke. Die Daumenspitzen berühren einander. Beide Arme leicht gewinkelt in Seitwärtshaltung Kopf leicht geneigt. Blick in die Ellipse. Beine und Finger geschlossen.

Vokal U : Breitbeinig. Beide Handflächen auf Sexualgegend. Dann Drehen der Hände. Beide Arme mit schöpfender Bewegung in leichtem Kreisbogen vom Körper fortführen. Finger geschlossen .

Vokal A: Breitbeinig. Beide Arme in Brusthöhe, seitwärts am Körper liegend, gewinkelt. Handflächen nach oben. Linienführung nach oben - leicht seitwärts ausgebreitet - nach vollständigem Ausstrecken der Arme. Hände schalenförmig nach oben geöffnet. Die Finger geschlossen.

Bei der O - Übung werden die Kräfte nicht ausgestrahlt, sondern im Chakra des Solarplexus aufgespeichert.

Es empfiehlt sich, die jeweilige Vokalatemübung im Einklang mit dem Tagesplaneten vorzunehmen, und zwar:

Montag =	Mond =	O mitternachts üben
Dienstag =	Mars =	U nachts üben
Mittwoch =	Merkur =	E Zeit beliebig wählen
Donnerstag =	Jupiter = - -	
Freitag =	Venus =	I - mitternachts üben
Sonnabend =	Saturn = -	
Sonntag =	Sonne =	A: morgens und mittags üben.

Nach esoterischer Lehre ist der ätherische Mensch eine ätherische Kristallform. Von oben und unten strömen ihm aus seiner Umgebung Kräfte zu. Diese werden in den Chakra zentralisiert und transformiert. Flächenmäßig gesehen, lebt der Ätherkörper in einer geheimnisvollen lichtähnlichen Schwingung, gemäß den Richtungslinien, die sich naturgemäß von selber bilden und sich durch Übungen noch verstärken lassen.

Die Geheimlehre spricht von einem oberen und einem unteren Licht im Menschen. Die abgebildeten Bewegungslinien lassen bei A, E und I deutlich das Ausströmen des oberen Lichtes erkennen. Beim Vokal U dagegen tritt die Formung des unteren Lichtes deutlich hervor.

Bei einem sehr ernst genommenen Studium macht sich bereits nach einigen Tagen ein mit Worten kaum zu erklärender Zustand bemerkbar. Es ist eine Art harmonische Überempfindlichkeit des Nervenkörpers. Sie steigert sich allmählich zum Wohlbefinden, sowie auch zu besonderer Aufnahmefähigkeit für Eindrücke aus Natur und Umwelt. Bald aber auch spürt man einen Kontakt mit höheren Sphären. Lichterscheinungen im Dunkeln werden sich bilden. Der Schüler vernimmt Stimmen. Das Traumleben steigert sich ungemein.

Sollten sich jedoch irgendwelche unharmonische oder bedrückende Wirkungen bemerkbar machen, so ist sofort mit den Übungen auszusetzen. Dieses wäre dann ein Zeichen einer unrichtigen Chakrafunktion.

Zur praktischen Infunktionssetzung der Chakra gehört auch, wie bereits gesagt, die systematische, oft wiederholte Hautölung der betreffenden Körpergegenden durch ein gutes Hautfunktionsöl.

Auch hierbei geht man nach den magisch - astrologischen Entsprechungen der Chakralehre vor, indem man die Duftstoffe verwendet, die nach alter Überlieferung denjenigen Planeten zugeschrieben sind, welche in der Klassifizierung zu dem betreffenden Chakra gehören.

Ausführliche Angaben findet man in jedem guten astrologischen Lehrbuch. (Siehe auch Blätter für Lebenskunst. 1950. Novemberheft. Magie der Duftstoffe.)

Beispiel:

Herz - Chakra = Sonne = Rose, Sonnenblume

Kehlkopf - Chakra = Venus = Flieder, Veilchen

Wurzel - Chakra = Mars = Nelke, Ambra

Man benetze mit dem Öle die Fingerspitzen und ölt damit kreisförmig mit leichtem Druck die Chakragegend des Körpers sorgfältig ein. Dieses Gebrauchstum ist aber nur ein äußeres Hilfsmittel zur Chakraentwicklung, nur ein Unterstützungsfaktor für die geistige Hochpolung.

Der magische Geheimschlüssel zur Erweckung der Chakra

Der Neophyt besitzt bereits das theoretische Wissen um die Chakra im Ätherkörper des Menschen. Nun gilt es, durch praktische Übungen diese meist latent liegenden Chakra zu wecken und in Funktion zu bringen. Dazu bedient man sich der praktischen magischen Atemtechnik des geistigen Tiefatmens: also Tiefatmung, verbunden mit geistiger Vorstellungskraft, d. h. Atem - Imagination. Der Schlüssel liegt in den fünf Vokalen. Der Schüler zeichne zum Studium ein aufrechtstehendes Pentagramm (siehe Abb. 03.pcx). Es ist das Symbol des Menschen mit gespreizten Beinen und Armen. An der Spitze des Symboles - also im Kopf des Menschen - schwingt der Vokal I. In den beiden seitlichen Spitzen - den Armen - herrscht der Vokal E. In den beiden unteren Spitzen - also in den Füßen - liegt U.

Daraus ergibt sich die logische Folgerung, daß die unteren Chakra, also die beiden Fuß - Knie - und Wurzelchakra, durch den Vokal u geweckt und in Funktion gebracht werden können. Die Hand - Chakra werden durch das „E belebt. Im Kopf - . Hals - und Nacken - Chakra regiert das „Tu

Dieses Symbol stellt den äußeren (expansiven) Menschen dar. Inmitten der Figur liegt ein Fünfeck, das den inneren Menschen bedeutet.

Der Neophyt zeichne nun in die fünf Ecken die Vokale O E U I A ein. Er beginne in dieser Reihenfolge von links oben. Diese Vokale des inneren Menschen erwecken die Chakra wie folgt:

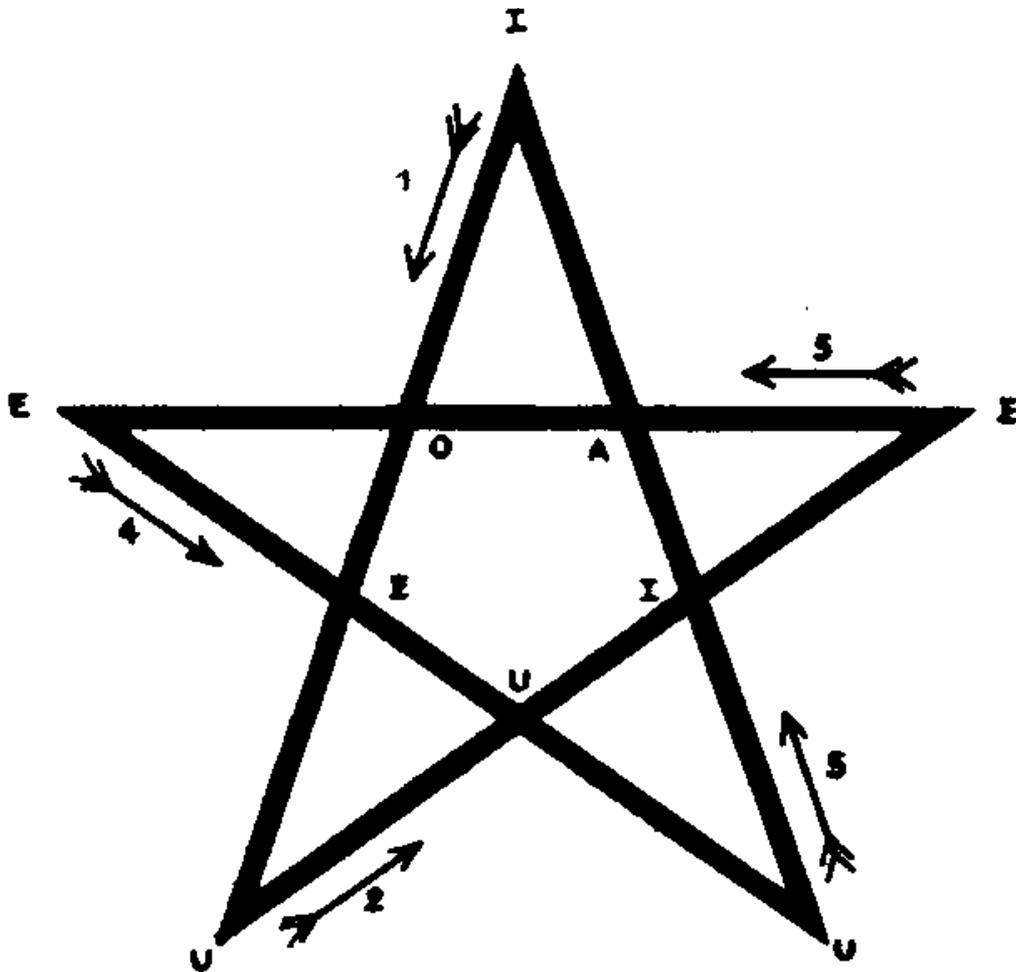


Abbildung 3

O = Magen - Chakra
 E = Gallen - Chakra
 U = Sexual - Chakra
 I = Milz - Chakra
 A = Herz - Chakra.

Man vertiefe sich in diese Zeichnung. Das große Geheimnis liegt darin, daß der wissende Mensch das Pentagramm stets magisch von oben in der Linksrichtung ziehen muß. Nur so erzielt er eine Wirkung. Es kommt bei der magischen Geheimsymbolik stets darauf an, von welcher Spitze aus man zu zeichnen beginnt. Ebenso wichtig ist die Stellung des Symbols im Raum. Ein aufrechtstehendes Pentagramm - Spitze nach oben - hat weißmagische Tendenz. Umgedreht wirkt es sich schwarzmagisch aus. (Spitze nach unten.) Es ist also nicht dasselbe, ob eine gedachte Einströmung kosmischer Kräfte durch die Kopf oder das Wurzel - Chakra erfolgt. Beides kann ja durchaus bewußt geschehen. Das so gezeichnete und mit Buchstaben versehene Symbol ist die kosmische Urklang - Figur des Menschen!

Diese Richtlinien weisen den Schüler bei einigem Nachdenken von selbst auf die Praktik der Vokal - respektive Chakra - Verbindung hin. Ausschlaggebend ist, welche Chakra - Erweckung beabsichtigt ist.

In der magischen Geheimlehre heißt es: Der Urstrom Kreislauf der Kundalini - Schwingung (des heiligen Schlangengeistes) geht zunächst den magischen Weg des Jeu - des Jesus - I E U. Der Konsonant S ist ebenso wie das Mg ein magisches Bindewort für die Vokalpraktik, d. h. die heilige Urstromkraft steigt aus dem Intuitions - Chakra I herab in das Reich der unteren Chakra, das Reich des U' (Bindekonsonanten dafür: R T Z). Sie durchkreuzt dabei die Knotenpunkte O und E des Symbols, bringt also die entsprechenden Chakra in Funktion.

O ist das Bewußtsein der inneren Sammlung. E ist das Bereitsein zur Expansion, d.h. Bereitschaft, die Bitterkeiten der materiellen Welt auf dem Wege der Menschenentfaltung auf sich zu nehmen (Gallen - Chakra und Lunar - Plexus). Saturn - und Mondkraftentfaltung: das ist d e r erste Teil des Weges der Urstromkraft.

Der zweite Teil führt zur Durchdringung der Wurzel - Chakra - Kräfte. Er berührt den Knotenpunkt I, den des inneren Menschen. Das Milz - Chakra wird erweckt. (Bekanntlich ist es der Sitz des Reperkussionsbandes. Es verbindet nach erfolgter Spaltung den Astralleib mit dem organischen Körper.) Dadurch wird Spaltungsfähigkeit erreicht und die Möglichkeit zur Beherrschung und Entwicklung astraler Kräfte im Menschen gegeben. Dieser Weg endet im rechten Hand - Chakra (Merkur). Er gibt die Fähigkeit des Ausstrahlens bereits gesammelter Kräfte. Dies ist die sogenannte Erste Aktivierung. Magnetische Heilstromkraft kann entwickelt werden.

Der dritte Teil des Pfades trifft den Knotenpunkt A (Herz - Chakra). Zum zweiten Male wird durch „ O der Lunar - Plexus durchdrungen. Der Strom endet im linken Hand - Chakra. Diesen Teil des Pfades nennt man „den Weg zur Vervollkommnung des Menschen. Tiefes Wissen wird durch ihn erlangt. Er vermittelt die Kenntnis von dem A und „O des gesamten Weistums, welches das Geheimnis der linken Hand - des linken Pfades - in sich birgt. Dieses Wissen erschließt die bewußte Anwendung der Hand - Chakra.

So gerüstet, geht der Weg im vierten Teil noch einmal hinab in das Reich der unteren Kräfte. Diesmal jedoch bewußt erkennend und sie bekämpfend. Das Ziel ist, sie zu beherrschen und auszuschalten. Dies ist der Weg des Adepten und des eingeweihten Meisters.

Der fünfte Teil ist der Pfad des Buddha. Er führt aus dem Bereich des U hinauf zu dem wahren Gottmenschentum im Sinne einer unio mystica nach den Harmoniegesetzen des Alls. Dieses Ziel wird durch die Erweckung der mentalen Reperkussion des Milz - Chakra und die Entfaltung der hohen Kräfte des Herz - Chakra - im Sinne einer All - Liebe - erreicht.

Der Neophyt versenke sich meditativ in die Zeichnung Alte Wahrheiten, die zum Erstaunen einfach sind, werden ihm nach dem Gesagten aufgehen. Vieles wird ihm noch klarer erscheinen. Es ist nicht nötig, daß ihm vom Lehrer bereits alles gesagt wird. Ist er erst reif genug, erkennt er selber mehr, als ihm hier lange Sätze zu sagen vermögen. Man beginne nun mit den systematisch geführten Erweckungsübungen des ersten Pfades: dem Weg des I O E U. Doch tue man dies erst, wenn man all seine Chakra auf ihre Funktionsfähigkeit hin geprüft hat. Grundsätzlich wird davor gewarnt, den Weg schon vor dieser Prüfung zu beschreiten

Diese Prüfung kann nur durch eine Art Selbstbeobachtung des Gesamtbefindens geschehen, nicht nur des Gesundheitszustandes, sondern auf des nervlichen und seelischen Wohlbefindens und dem Vorhandensein einer fühlbaren inneren Harmonie.

Man kann aber auch durch eine zweite Person die Chakra einzeln auspendeln lassen zur Prüfung der vorhandenen Funktionsfähigkeit.

Es ist zu bemerken, daß das Chakra der linken Handfläche eine einsaugende Wirkung hat, das Chakra der rechten Hand hingegen eine ausstrahlende Tendenz aufweist. Die grundsätzliche Drehung eines in Funktion befindlichen Chakra ist von links nach rechts. All diese Übungen müssen in aufrechter Haltung vorgenommen werden. Wirbelsäule geradehalten, jedoch keine krampfhaftige Haltung annehmen. Die Arme sind stets scharf zu winkeln. Schultern werden durchgedrückt.

1. Übungsgruppe: Erweckung des geistigen Willens - Chakra

Linker Handteller auf die Stirn. Rechte Hand auf das Magen - Chakra. 7 mal den Vokal I singen; anschließend 9 mal den Vokal O dann 16 mal beide Vokale miteinander verbunden: I O .

Vorstellung dabei: Ich nehme die geistigen Kräfte meines Hirnes und transformiere sie in das Chakra des Lunar Plexus, in das Zentrum meiner Seele.

Anschließend folgt: Beide Handflächen auf die Stirn legen, linker Handteller unten.

Wiederum 7 mal I singen, 16 mal E, und dann 23 mal beide Vokale miteinander verbunden I E

Vorstellung dabei: Ich lade meine beiden Hand - Chakra mit den geistigen Kräften meines Hirnes auf.

Nun folgt: Linke Hand auf der Stirn; rechte Hand auf dem Sexus. 7 mal den Vokal I 5 mal das U, und dann 12 mal beide Vokale miteinander verbinden IU.

Vorstellung dabei: Ich transformiere meine geistigen Hirnkräfte in das Wurzel - Chakra, um es mit meinem Willen zu beherrschen. Immer tief einatmen. Absolute Einstellung auf die gewollte Umpolung. Dem Schüler bleibt es überlassen, welche Denkformel er bei der jeweiligen Transformierung anwendet. Die vom Lehrer gegebenen Formeln sind nur zweckentsprechende Beispiele.

Als Schlußübung dieser Gruppe führe der Neophyt die ihm bekannte A - Übung aus in der entsprechenden Haltung. Nur setze er statt des A 12 mal die Tonfolge IOEU.

Es ist nicht ratsam, diese Übungsgruppe mehr als 3 mal hintereinander zu machen. Man könnte sonst den Ätherkörper überanstrengen. Die Übung soll 12 mal hintereinander vorgenommen werden. Man tue dies möglichst immer zur gleichen Stunde. Dann breche man ab und schalte einige Tage Pause ein. Danach erst schreite man zu weiteren Übungen.

Das Resultat der Imaginationsübungen des ersten Pfades ist eine erreichte, sehr spürbare Harmonie des Geistes, der Seele und des Körpers. Man wird sich seines Wertes bewußt. Man ist innerlich gesammelt und bereit, sich für den Lebenskampf einzusetzen, sei es in den geistigen Ebenen oder in der Umwelt. Man wird getragen von Harmoniegedanken und dem wunderbaren Bewußtsein einer All Verbundenheit.

Wichtig ist, zu wissen, daß alle Chakra in einer feinätherischen Verbindung stehen mit der Dorsalflüssigkeit des Rückenmarkes. Infolgedessen bringen derartige Übungen eine spürbare Vibration der Wirbelsäule hervor. Das ist nicht etwa bedenklich, sondern ein günstiges Zeichen. Ebenso sind Spannungen oder Vibrierungen in der Umdrehung des betreffenden Chakra im Nervenkörper des Menschen ein gutes Zeichen für eine stärkere Chakrafunktion.

In diesem Zusammenhange sei vermerkt, daß es eine ganze Reihe von Anleitungen zu ähnlichen Übungen gibt.

Diese weichen mitunter in ihren Ausführungen etwas voneinander ab. Doch stimmen sie grundsätzlich in ihrem Ziel und ihrer Zweckentsprechung überein. Nachstehend ein entsprechender Literatur - Nachweis:

Die Buchstabenmagie von Kerning. Die esoterischen Übungen von Peryt Shou. Die Atemübungen der türkischen Freimaurer von Sebottendorf. Die Anleitungen der engeren

Zirkel von Rudolf Steiner. Die Übungen von K. O. Schmidt und Leser - Lasario - Waltharius: Mystik, das letzte Geheimnis der Welt (um nur die wichtigsten zu nennen). Es bleibt dem Neophyten überlassen, auch nach ihnen zu arbeiten. seine individuelle Reife und sein immer stärker werdendes inneres Wachstum werden ihn selber die rechte Auswahl treffen lassen. Da jedoch alle diese Lehren von dem gleichen Urweistum herkommen, sind sie nur Produkte - teilweise leider nur Rudimente - verschiedener Zeitepochen. Sie sind Überlieferungen verschiedener Völker und Kulturen und deshalb differenziert.

Der Neophyt, der bewußt den weißmagischen und mystischen Weg geht, wird bald erkennen, daß sich die ganze Praktik dieses Wissens auch mit gegenteiliger Wirkung anwenden läßt . . . also schwarzmagisch. Dazu ist oft nur eine Umkehrung der Anweisung nötig. Dadurch, daß dem Schüler diese Praktik nicht gelehrt wird, wird er selbst fühlen, daß er an der Hand des Lehrers den rechten Weg geht.

Übrigens ist es z. B. durchaus möglich, die nachstehend beschriebenen Chakra - Erweckungen übungsmäßig auch in der Praxis einer direkten Übertragung auf die Chakra eines anderen Menschen vorzunehmen. Das geschieht durch einfache Handauflegung der rechten ausstrahlenden Hand auf das betreffende Chakra der anderen Person. Derartige Chakra - Einwirkungen sind also möglich. Doch dürfen sie nur von einem geschulten, wissenden Menschen vorgenommen werden. Er muß sich der Verantwortung einer derartigen Chakra - Aufladung voll und ganz bewußt sein. Dies gehört bereits in das Gebiet der höheren Heilkunst, wie sie Jesus Christus beherrschte. So vollbrachte er nach den Gesetzen eines esoterischen Heilmagnetismus seine anscheinenden Wunder. Meist beruhten diese nur auf der direkten Einwirkung seiner geschulten Kraft auf die Chakra. In den Mysterien - und Logenschulen werden diese Übungen unter guter Anleitung erprobt und studiert. In der praktischen Arbeit zeigen sich noch viele Einzelheiten, die sich schriftlich gar nicht alle erklären lassen. Deshalb soll sich auch der Neophyt, der ja leider nur auf sich selber angewiesen ist, kein starres System bilden. Er soll sich nach eingehender Gedankenarbeit ein individuelles Übungssystem schaffen, das seiner Konstitution, seinem Wollen und seinen Fähigkeiten entspricht. Nur stümperhafte, oberflächliche Arbeit darf er sich nicht leisten. Das wäre ein Frevel an dem geheimen Wissensgut der geistigen Menschheit.

Der 2. Pfad der Urstrom - Kraftentfaltung

Das Ziel ist, die gewaltigen, meist mißbrauchten Kräfte des Wurzel - Chakra zu beherrschen und nutzbringend zu verwenden. Die Übungen der 2. Übungsgruppe gleichen im System dem ersten. Doch sollen sie vorher gut durchdacht werden. Grundsätzlich geben die planetarischen Grundzahlen, die ja mit den Zahlen der entsprechenden Chakra identisch sind, die Rhythmik der Übungen an.

Man merke sich, daß es zwecklos ist, Teilübungen aus diesen Gruppen zu machen. Niemals darf eine Auslassung der Pfadknotenpunkte, d.h. der betreffenden Vokale, stattfinden. In dem Falle wäre der Rhythmus gestört und der magische Influxus der uralten Vokalverbindungen zerrissen. Man soll stets an die Pfadrichtung denken. Es ist immer ein Zusammenklang von vier Vokalen durch die magische Verbindung der vier Chakra eines Pfades. Ein solcher Pfad ist eine Klangfigur oder ein Akkord. Er erzeugt Schwingungswellen im Ätherkörper, die für den geistigen Aufbau des Menschen wunderbar sind. Dabei dürfen also keineswegs Disharmonien entstehen.

2. Übungsgruppe: Geistige Beherrschung der Sexualkraft

Linke Hand auf das Wurzel - Chakra. Rechte Hand auf die linke. 5 mal den Vokal U singen. Pause - Einsaugen - Vorstellung. Abermals 5 mal U singen. Pause - Beherrschungsvorstellung.

Dann: 7 mal den Vokal I singen. Dabei linke Hand auf den Sexus. Rechte Hand auf das Stirn - Chakra.

Vorstellung: Ich lerne kraft meines Willens und durch meine Erkenntnis die sexuellen Kräfte beherrschen und lenken.

anschließend: Die Tonverbindung „UI 12 mal singen. Nun linke Hand auf das Stirn - Chakra. Die rechte Hand auf die linke legen. 7 mal I und 8 mal E singen.

Vorstellung dabei: Ich sammle die Erkenntnis dieser Kräfte und bin bereit, sie in harmonischem Sinne zu expansieren.

Anschließend 15mal die Tonfolge IE singen.

Als Schlußfolge dieser 2. Übungsgruppe mache man die Bekannte E - Vokal - Atemübung in der vorgeschriebenen Haltung. Nur nehme man statt des „E 16mal die Tonfolge U U I E

Resultat: Nach 12 tägiger Übung, täglich 3 mal hintereinander, wird der Schüler eine merkbare Minderung seiner sexuellen Triebkraft spüren, und zwar in wohlthuendem harmonischem Sinne. Er wird diese Kraft jetzt leichter beherrschen, ohne sie etwa ganz negieren zu wollen und zu sollen. Astrale, triebhafte Wunschbilder werden ihn fortan nicht mehr belästigen. Seine geistigen Kräfte werden ungemein gesteigert. Er wird viel leistungsfähiger. Heilmagnetische Kräfte, falls Anlage dazu vorhanden, werden gesteigert.

Übungsgruppe: 3

Vervollkommnung. Der Weg des Meisterlehrers

Linke Hand auf das Herz - Chakra. Die rechte auf die linke. Beide Arme, wie stets bei den Übungen, stark gewinkelt. 2mal den Vokal E singen. Pause. 12mal das A. Pause. 8 mal das E.

Vorstellung dabei: Ich nehme alle harmonischen Kräfte aus dem Zentrum meines Ichs zur absoluten Bereitschaft meines Egos, sich in Harmonie mit dem Unendlichen zum Wohle aller guten Ziele einzusetzen.

Anschließend: 28 mal die Vokalfolge EAE.

Ferner: Linke Hand auf das Herz - Chakra. Rechte Hand auf das Magen - Chakra. 12 mal den Vokal A singen. Anschließend 9 mal das O.

Vorstellung dabei: Ich bringe die bisher errungenen Kräfte und Erkenntnisse zur inneren Sammlung, um mit den seelischen Ahnen den rechten Pfad gehen zu können.

Anschließend: 21mal die Tonfolge A O singen.

Dann: Linke Hand auf das Magen - Chakra. Rechte Hand auf die linke. 9 mal den Vokal O und 8 mal das E singen.

Vorstellung dabei: Ich bin nun bereit, die Kräfte meiner inneren Sammlung als Lehrer und Wegweiser einzusetzen.

Als Schlußübung dieser Gruppe nehme man die Vokalatemübung E. Man singe aber statt des E 8 mal die Tonfolge E A O E. Die Vokale sind beim Singen immer lang zu ziehen, damit sie im Inneren nachhallen können.

R e s u l t a t: Man wird eine fast vollständige Harmonisierung des Menschen erreichen wie auch eine geistige Bereitschaft. Man unterliegt keinerlei Suggestivkräften der Umgebung mehr und wird immer mehr gegen die Angriffe dämonischer wie menschlicher Art gefeit. 12 Tage - je 3mal hintereinander - üben.

4. Übungsgruppe: Der Weg des Adepten

Rechte Hand auf das Sexual - Chakra. Die linke Hand auf die rechte. 16 mal den Vokal E singen. 5 mal das U - Pause.

Vorstellung dabei: Ich durchdringe die untere Sphäre als Wissender und schalte sie nach meinem Willen bewußt aus. Ich beherrsche sie in der Welt der Sinne und Leidenschaften und im astralen Lichte. Die Dämonien und die Kräfte des Erdgeistes stehen mir zur

Verfügung, um der Menschheit als Magus und Eingeweihter zu helfen. Ich will jede disharmonische Wirkung dieser Kräfte bewußt verhindern. Ich arbeite als Baumeister an dem Bauwerk des großen Tempels einer erleuchteten Menschheit.

Zum Abschluß dieser Gruppe die Vokalübung E nehmen. Aber statt des E 16 mal die Tonfolge E E U U«.

Resultat: Der Neophyt wird von einer ungeheuer starken Positivität durchdrungen sein. Er wird die unteren Sphären nicht nur erkennen, sondern auch beherrschen. Hohe Magie, Alchimie, Symbolik werden sich ihm erschließen.

12 Tage - je 3 mal hintereinander - üben.

5. Übungsgruppe: Der Weg des Buddha

Linke Hand auf das Wurzel - Chakra. Rechte Hand auf das Stirn - Chakra. 5 mal den Vokal U singen. - Pause - 7 mal das I.

Vorstellung dabei: Ich nehme die Summe meiner Erfahrungen des unteren Lichtes und des Unterbewußtseins aus allen Inkarnationen meines Egos und transformiere sie zur kristallklaren Erkenntnis.

Anschließend: Linke Hand auf das Stirn - Chakra. Reite auf das Herz - Chakra. 7 mal I und 12 mal A singen.

Vorstellung dabei: Alle meine Erkenntnisse bringe ich in harmonischen Einklang mit dem inneren Wesen meines Egos, um zur Reife zu gelangen.

Anschließend 19mal die Tonfolge I A singen.

Und als Abschluß dieser Gruppe die Vokalatemübung des I. Nur wähle man statt des I die Tonfolge U I A I. 7 mal hintereinander

Resultat: Der Neophyt wird immer mehr erkennen, daß er absolut innerlich und geistig geläutert wurde. Er spürt, daß seine Aufgaben mit den führenden Brüdern der weißen Bruderschaft dieses Planeten in engem Kontakt stehen. Sein Denken wird stark intuitiv und inspirativ. Er hat die fünf äußeren Pfade durchschritten. Nun öffnet sich ihm die letzte Wegstrecke. Drei innere Pfade liegen noch vor ihm. Dann hat er den achtfachen Pfad, von dem der Mahatma Buddha sprach, absolviert.

Auch diese Übung 12 Tage - je 3 mal hintereinander - üben.

Die drei inneren Pfade

sind in ihrer Disziplin nicht lehrbar. Sie erschließen sich dann dem Schüler in diesem erreichten fortgeschrittenen Stadium von selbst.

Der 6. Weg: Buddha - Sitz. Haltung wie bei der O - Übung. 4 mal die Vokaltonfolge O E U I A singen.

Der 7. Weg:

Haltung wie bei der A Übung.

41mal die Tonfolge A I U E O singen.

Der 8. Weg:

Haltung wie bei der I - Übung.

49 mal die Tonfolge I O E U U I E, A O E E U U I A I'.

Um keinen Irrtum aufkommen zu lassen: Der Neophyt soll nicht etwa denken, daß er nach einer einmaligen Durcharbeitung der Pfade nun auch die in Aussicht gestellten Resultate erreichen kann. Er muß diese Übungen vielmehr monatelang, mitunter sogar Jahre hindurch vornehmen, bis es ihm gelingt, die ersehnten Stufen zu erreichen. Erst dann, wenn er selber spürt, daß ihm der erste Weg gelungen ist, soll er den nächsten Pfad übungsmäßig beschreiten.

Um aber bewußt und systematisch sich auf die obengenannten Wege vorzubereiten, ist es empfehlenswert, an die Einzel - Erweckung der Chakra zu gehen. Schon, um alle erkannten Schwächen auszumerzen. Erst wenn man sicher ist, alle Chakra gut in Funktion gebracht zu haben, beschreite man den ersten Pfad.

Ein aufrecht und bewußt stehender Mensch (siehe Symbol) hat es nun durch ein gut funktionierendes Willens Chakra in der Hand wörtlich nehmen), die anderen Chakra bewußt zu entwickeln Dies geschieht durch bewußtes Auflegen des rechten Hand - Chakra auf das zu erweckende Chakra mit der Imagination des Stromeinstrahlens, des eigenen bzw. des göttlichen Willens Aber stets muß der Kreislauf geschlossen sein. Also auch der linke Handteller muß auf einem entsprechenden, bereits funktionierenden Chakra aufliegen, um zu ergänzen. So entstehen nun die eigenartigen Stellungen und Körperhaltungen, die wir von der Antike her kennen. (Aus Ägypten und Babylon oder aus den Tanzriten und Kultgebräuchen der primitiven, aber magisch - wissenden Völker. Zum Beispiel: Handgriff und Notzeichen der Freimaurer usw.)

Beispiel:

Aufrechte Haltung. Pentagrammstellung. Linke Hand auf das Herz. Rechte Hand auf die Stirn. Beide Arme gewinkelt. Tiefatemtechnik. Imaginationsvorstellung: Ich nehme die Kräfte meines Herzens und führe sie meiner Intuition zu, um durch die in ihr liegende All - Harmonie zur intellektuellen Erleuchtung zu gelangen. Bezeichnung der Haltung: Erleuchtungsstellung.

Magische Vokalrhythmik: 12 Atemzüge und 12mal den Vokal A. (Herz - Chakra) Pause. 7mal den Vokal I (Intuitions - Chakra). Magisches Lautmotiv: AI.

Diese Übung 3mal wiederholen. Nicht öfter. da zu anstrengend. Hauptsache dabei: Ruhe, innere Harmonie und Bereitschaft. Im übrigen wird bei all diesen magischen Übungen die Beherrschung der Vokal - Atemtechnik vorausgesetzt.

Diese Übung soll und kann mehrere Tage hintereinander ausgeführt werden. Der Neophyt wird erstaunen, wie sehr sich seine gesamte geistige Harmonie von Tag zu Tag steigert. So kann der Schüler nun eine ganze Anzahl von Kombinationen und Kopplungen der einzelnen Chakra vornehmen.

Zu den einfachen Erweckungsübungen bedarf es keiner besonderen Erklärung. Die richtige Zusammenstellung ergibt sich von selber, wenn der Neophyt die Grundbegriffe gelernt hat (Zahl - Rhythmik - Ton).

Hieran kann sich noch eine ganze Anzahl weiterer Übungen Fließen, bei denen der Stromkreislauf nicht geschlossen wird, sondern im Gegenteil die rechte Hand aus dem Körper nach außen gewissermaßen ausgestrahlt wird. Entweder mit einer Gebärde des Segnens, des Handauflegens oder der Abwehr oder der positiven Beeindruckung (Übertragungs - Ausstrahlung). Diese Übungen gehören aber schon zu den positiven magischen Chakra Ausstrahlungen. Es ist klar, daß sie erst vorgenommen werden dürfen, wenn die Chakra in sehr guter Funktion sind. Sonst würden sie durch ihre starke Schwächung eine Störung des betreffenden Chakra hervorrufen. Diese Übungen gehören schon in das Gebiet der praktischen Magie und werden hier nur zur Vervollständigung der Chakralehre erwähnt.

Hieran schließen sich noch weitere Übungsarten, in denen bei diesen Praktiken andere Stellungen eingenommen werden. Doch gehören diese Lehren, wie z. B. der Buddhasitz, nicht mehr zur Disziplin des Pentagramms.

Es sei nochmals ausdrücklich auf folgendes hingewiesen:

Diese Übungen bergen gewisse Gefahren in sich. Teils können sie zu einer Überspannung führen, wenn sie falsch ausgeführt werden, und teils kann man mit ihnen auch Kräfte zum Mißbrauch heranziehen, und zwar dann, wenn der Neophyt keinen in sich gefestigten Charakter hat und keinen gestählten Willen.

Drosselung der Wurzel - Chakrakräfte und Umpolung der Sexualkraft

Das Wurzel - Chakra enthält in sich die tiefste Verwurzelung der wichtigsten Antriebskraft für den menschlichen Organismus in seiner Gesamtheit: Körper - Seele - Sinne - Geist - der Sexualkraft. Dessen muß sich der geistige Mensch durchaus bewußt sein. Deshalb ist die Reinhaltung und Pflege dieser Organe so ungeheuer wichtig. Die Reinhaltung ist allerdings nicht nur im körperlichen Sinne zu verstehen, sondern auch in seelisch - geistiger Beziehung. Welchen Mißbrauch treiben die Menschen mit dieser kostbaren Kraft Sie wissen nichts vom Heiligtum der sexuellen Kräfte, nichts von den Sexual - Mysterien dieser von Gott dem Menschen anvertrauten Kraft.

Welches Verbrechen gegen das Menschsein liegt in der von manchen Religionen und Sekten gepredigten und gewollten Negierung der sexuellen Kräfte. Der Esoteriker aber weiß, daß er diese göttliche Kraft bejahen soll und darf im weitesten Sinne. Jede Hemmung ist hier Sünde wider den Geist, Sünde gegen Gott.

Es soll hier nicht von der Sexualkraft in bezug auf die menschliche Fortpflanzung gesprochen werden, obwohl darüber sehr viel zu sagen wäre; denn auch hier sündigt der Mensch wider die Natur. Wir wollen hier auch nicht die sexuelle Hingabe behandeln als Folgewirkung der leidenschaftlichen Triebkraft des Menschen. Auch hierin könnte und müßte vieles höher gelagert werden, denn jeder Sexualverkehr ist ein Kult der Liebe und dürfte nur dann ausgeübt werden, wenn Seelen und Herzen der beiden Menschen in wahrhafter Liebe so zueinander schwingen, daß eine solche Verschmelzung tatsächlich eine Hoch - Zeit im Dasein beider Menschen bedeutet. Die seltene Kostbarkeit derartiger Stunden vermögen die meisten Menschen gar nicht zu würdigen.

Es soll hier aber von der Benutzung der Sexualkraft in einer gewollten und herbeigeführten Umpolung in andere Sinnesregionen gesprochen werden, um eine größere Leistungssteigerung dieser Zentren zu erreichen.

Die jedem sexuellen Empfinden beigelagerten erotischen Schwingungen können sehr wohl benutzt werden zu einem seelisch - geistig basierten Schaffen. Daß die Erotik als Antriebsfaktor eine große Leistungssteigerung bedeuten kann, weiß jeder geistig schaffende Mensch und Künstler. Ja, bewußt empfundene Erotik gibt Lebenskraft und Lebensfreude. Hierüber kann sehr vieles ausgeführt und gesprochen werden.

Die Chakralehre gibt die Möglichkeit, diese Umpolung bewußt zu vollziehen. Die Praktik dazu beruht auf der Atemlehre, der Verbindung von Geste, Vorstellungs - und Imaginationskraft.

Bei normal lebenden, gesunden Menschen ist die Funktion des Wurzel - Chakra regelmäßig und verlangt nach einer normalen Entladung durch einen sexuellen Akt. Bei vielen Menschen aber ist das Sexual - Chakra gleichsam überpolt durch zu starke Beanspruchung und verbraucht zu viele Kräfte des Ätherkörpers, wodurch mit der Zeit Schwäche des Nervenkörpers eintritt und Schädigung des Gesamtorganismus. In diesen Fällen kann eine Umpolung nur nutzbar sein und wohltuend.

Der den Ätherkörper des Menschen regelmäßig durchflutende zweifache ätherische Strom, der die Chakra miteinander verbindet, steht mit der Dorsalflüssigkeit des Rückenmarkes in engem Zusammenhang. Die esoterische Atemlehre lehrt, daß der Mensch beim Einatmen durch das linke Nasenloch den sogenannten Ida Ätheratemstrom einzieht, beim Ausatmen durch das rechte Nasenloch den Pingalastrom ausstößt in einem regelmäßigen Rhythmus. Die kurze Ruhepause zwischen Ein - und Ausatmen nennt der Inder: Sushumna.

Nach der indischen Lehre nimmt der bewußt atmende Mensch die Pranakraft (Sonnenkraft), die in der Luft enthalten ist, in sich auf, um sie in seinem Ätherkörper in den Chakra zu zentralisieren und aufzuspeichern. Vom Ätherkörper aus werden die Lebensfunktionen primär erzeugt und in Gang gehalten. Der Atem ist der Antriebsmotor. - Dieses Wissen wird vorausgesetzt.

Man kann also die ätherischen Kräfte des Wurzelchakra bewußt ableiten von ihrer Aufspeicherung und überleiten in die ätherische Chakra - Region, die man aufpolen respektiv kräftigen will, je nach Absicht. - Von einer zu starken Entnahme der Wurzel - Chakrakräfte muß man sich hüten, wie vor einer Überladung der anderen in Betracht kommenden Chakra mit sexuellen Kräften. Ein Maßhalten ist hier weise Vorsicht. Das Motiv der Handlung kann ganz verschieden sein. Oft ist der wissende Mensch nur gewillt, seine ihn bedrängenden sexuellen Regungen zu mildern und sich davon frei zu machen. Nehmen wir aber an, ein Mensch steht vor einer starken geistigen Anspannung oder einer Aufgabe, die seine ganze Kraft erfordert. Dann kann er sich durch die nahestehende, bewußt ausgeführte Übung kräftigen und widerstandsfähiger machen. Die vollzogene Umpolung wirkt wie ein Stimulansmittel.

Übung:

Stellen Sie sich aufrecht hin mit leicht gespreizten Beinen. Atmen Sie 5mal tief ein und aus. Konzentrieren Sie sich auf sich, beide Hände zur Faust geballt. Positiver Blick geradeaus. Nach einer Pause öffnen Sie beide Hände und legen diese nebeneinander, die Fingerspitzen nach unten auf die Sexualgegend. Senken Sie nun den Kopf. Schließen Sie die Augen. Nun stellen Sie sich vor, daß Ihre beiden Handflächen die ausströmende Kraft Ihres Wurzel - Chakra aufsaugen. Lassen Sie die Hände eine Zeitlang liegen, bis Sie das Empfinden einer Einstrahlung haben. Dann atmen Sie 5mal tief ein und aus und führen dann beide Hände dicht über den Körper an der Seite des Leibes empor über die Brust bis zur Halsgegend. Es erfolgt dabei eine leichte waagerechte Drehung der Hände. Dann drehen Sie die Hände senkrecht nach oben, führen Sie seitwärts am Gesicht empor, über die Ohren hinweg. Beide Hände nebeneinander fest auf dem Hinterkopf. Atmen Sie dabei in gleichem Rhythmus. Nun stellen Sie sich vor, daß von den Handflächen die vom Wurzelchakra aufgesogene Kraft wieder ausstrahlt in Ihren Hinterkopf ins Kleinhirn und in die Gegend der Zirbeldrüse. Lassen Sie so die Hände eine Zeitlang liegen. Nun atmen Sie wieder 5 mal tief ein und aus. Heben Sie den Kopf, ohne die Hände wegzunehmen und biegen ihn leicht nach rückwärts. Dadurch strafft sich Ihr ganzer Körper, die Ellenbogen drücken sich durch. Lassen Sie aber die Augen geschlossen und konzentrieren Sie sich nur auf die Einstrahlung. Dann lösen Sie die Hände wieder, senken den Kopf, führen die Arme im Halbkreisbogen zurück, legen die Hände wieder wie vorher, auf das Wurzelchakra und beginnen die Übung nochmals. Denken Sie an nichts anderes als an Ihr Vorhaben: die Kräfte umzuleiten. Je stärker Ihre Imaginationskraft ist, desto besser wird die Übung gelingen. Machen Sie die Übung nicht mehr als 5 mal hintereinander.

Sie werden eine Steigerung Ihrer geistigen Kräfte erleben, die erstaunlich ist, zumal wenn Sie die Übung mehrere Tage hintereinander fortsetzen. Bei Frauen ist diese Übung abends oder nachts vorzunehmen, niemals aber in der Phase des abnehmenden Mondes oder des Neumondes, auch niemals während der Menses. Männer sollen die Übung möglichst am Tage machen.

Variationsübungen:

Aus der Praxis dieser Übung ergeben sich nun weitere Möglichkeiten, denen das gleiche Prinzip zugrunde liegt. Die Basis ist dabei dieselbe. Man kann die entnommenen Kräfte des Wurzel - Chakra auch auf andere Chakra Gegenden und damit direkt auf andere Organe des Körpers übertragen. Die Hinführung erfolgt in der gleichen Weise durch die Handflächen. Hier entscheidet die Zweckmäßigkeit.

[hier Abbildung 03.pcx}

Nachwort

So enthält dieses Buch absichtlich keine wissenschaftlichen oder philosophischen Abhandlungen über diese alte Lehre der Chakra. Aber der Autor gibt hier eine wirkliche durchführbare und erfolgreiche Praxis für jeden geistig suchenden Menschen.

Seine Beweggründe liegen durchaus auf einer ideellen Basis, denn er weist dadurch den Weg zu einer bewußten Teilnahme an der Menschheitsevolution.

Besonders in der heutigen Zeitepoche, in welcher wiederum die entsetzlichen Suggestionen großer und mächtiger Dämonien die unwissende Menschheit durchfluten, ist es unbedingt notwendig, die geistig - esoterisch eingestellten Menschen zu finden und zu sammeln.

Möge dieses Buch helfen, diese Absicht zu erfüllen.

Die Worte des großen Menschheitsführers Jesus Christus gelten auch für die heutige Zeit: Suchet, so werdet ihr finden Klopfet an, so wird euch aufgetan I

Gregor A. Gregorius